

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

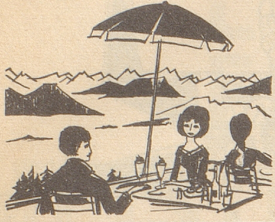
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bellevue Rigi

Kaltbad 1440 m



Der Höhepunkt Ihrer Rigi-fahrt:
Gut essen auf unserer Aussichtsterrasse.
Das ganze Jahr geöffnet.
Tel. 041 / 83 13 51

Mit *Kobler* täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**

191-D

mit den **gelben**
DOLOSTOP
SCHMERZTABLETTEN

Lindern rasch und zuverlässig neuralgische oder rheumatische Schmerzen, Kopf- und Zahnweh, Migräne, Erkältungen und Föhnbeschwerden.

Schiebedose à 10 Tabletten Fr. 1.25
Apotheken und Drogerien führen sie

MAX ZELLER SÖHNE AG, ROMANSHORN/TG

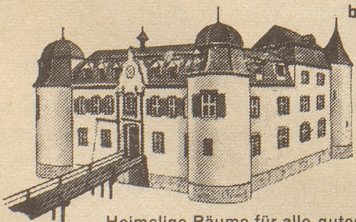
neu modern zentral ruhig



service ↑ preis ↓ (032) 23255

Weiherschloss Bottmingen

bei Basel



Heimelige Räume für alle guten Anlässe
Erstklassige Küche und Keller
Der Schloßwirt Herzog-Linder
Telefon (061) 54 11 31

dem sie gemeinsam mit einem Kompagnon alle vorkommenden Arbeiten verrichtet.

Früher Ladenschluß? Das gilt nur für die Angestellten. Die Inhaber selbst können ihren Laden so lange offen haben, wie sie wollen, auch an Samstagen und am Sonntag. «Nach dem Kirchgang ist sogar unser Hauptgeschäft.»

In diesem Selbstbedienungsladen gibt es fast alles zu kaufen, Zeitungen in großer Auswahl, Markenkonserven, Strümpfe ... Alle Lebensmittel sind abgepackt, und die meisten sind für den Kühlschrank berechnet. Die amerikanische Hausfrau pflegt für eine Woche auf Vorrat zu kaufen.

«Wir selber verzichten auf regelmäßige Mahlzeiten», erzählt die Dame aus Chicago. Das Essen nimmt man drüben überhaupt nicht so wichtig. Man lutscht eine Glace, man öffnet eine Konserve. Gemüse und Früchte werden allgemein dem Fleisch vorgezogen.

Während ihres Aufenthaltes in Basel besucht die Dame aus Chicago ein Filmtheater. «Ich bin seit drei Jahren nicht mehr im Kino gewesen. Dafür haben wir Television im Hause.»

Schräg gegenüber von ihrem Geschäft bewohnt sie ein Apartment; aller Komfort vorhanden, die Bettwäsche wird von der «Landlady» jede Woche neu gestellt; jeder lebt für sich. Der Vermieter kümmert sich nicht um die Angelegenheiten der Untermieter, und keiner guckt dem anderen neugierig in die Kochtöpfe.

Ein Zuhörer erkundigt sich nach ihrem Wagen.

«Welchen Wagen?»

«Nun, Ihr Auto?»

«Wozu brauchen wir einen Wagen? Es gibt viele Amerikaner, die unmotorisiert sind. Man nimmt einfach ein Taxi.»

Die Dame erledigt auch einige Einkäufe in hiesigen Konfektionshäusern. «Die Konfektion ist hier besser genäht.»

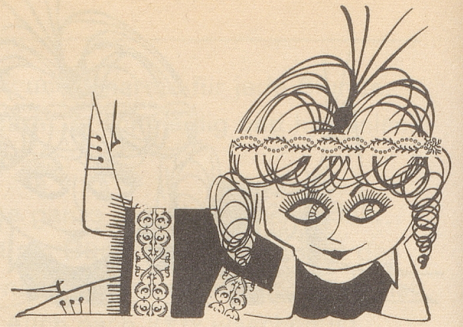
Leider sind die Gangsterfilme aus Chicago nicht nur der kassenfüllenden Phantasie der Filmautoren entsprungen. Ueberfälle am hellen Tage sind keine Seltenheit. Auch der Geschäftsfrau in Chicago hat man schon die Pistole vorgehalten und die Kasse ausgeplündert. Man regt sich weiter nicht darüber auf. «Die Gangster tun uns nichts. Man muß sich nur ruhig verhalten. Sie wollen nur das Geld. Und das geraubte Geld wird uns durch die Versicherungen ersetzt. Die Polizei mahnt: Versuchen Sie keine Gegenwehr.»

In wenigen Wochen wird diese Frau wieder nach Chicago zurückkehren. In Chicago hat sie Sehnsucht nach der Schweiz, in der Schweiz hat sie Sehnsucht nach Chicago und ihrem Geschäft. cf.

s Fasnachtszügli

Ich verzog mich ins obere Stockwerk, um der Ruhe zu frönen. Plötzlich läutete die Hausglocke laut und unerbittlich «Sturm». Atemlos und pflichtbewußt erschien ich an der Haustüre und stand einem kleinen Buebefasnachtszügli gegenüber. Ein Binggis mit häßlicher langer Nase und schief hängendem Munde bat um Einlaß, um an einem kleinen stillen Oertli zu verschwinden.

Kaum war ich wieder oben, läutete es wie-

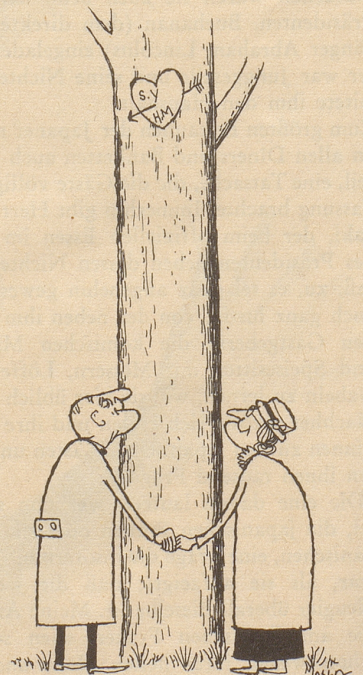


der laut und energisch. Der gleiche Binggis stand wieder da und wollte nur schnell den vergessenen Handstock im Oertli holen. Irgendwie mußte er meine Ungehaltenheit bis unter die Maske gespürt haben, er kehrte sich plötzlich um und flötete: «Wil Du so ordlig gsi bisch, darfsch mis Gesicht gseh.» Ein sauberes, offenes und strahlendes Buben-gesicht kam zum Vorschein und gleichzeitig verschwand meine Ungehaltenheit wie Schnee an der Sonne ...

Ich fuhr müde mit dem Trämli heimzu. Hinter mir wurde ein auswärtiger Gast über dieses und jenes orientiert. Eben kam ein Hochhaus in Sicht. «Das gehört der chemischen Firma X., es sind lauter Bureaux drin.» «Ja, und die Gebäude weiter hinten?» «Die gehören ebenfalls dieser Firma, weißt, dort hinten wird geschafft ...» VA

Küsse, mit der Stoppuhr gemessen

Nachdem bis vor kurzer Zeit in Italien das Küssen in der Oeffentlichkeit verboten war und mit Bußen bestraft wurde, hat nun der Minister für Fremdenverkehr verfügt, daß Küsse von kurzer Dauer toleriert werden. Allerdings werden die Liebespärdchen ihre Küsse kaum mit der Stoppuhr messen. Was ihnen als ein recht kurzes, allzu kurzes Vergnügen erscheint, wird dem neidischen Gen-



Wohl dem, bei dem Rückblick
Aufblick ist!

DIE FRAU VON HEUTE

darmen vielleicht wie eine Ewigkeit vorkommen. So ist wohl immer noch am klügsten, wenn sich die Liebespaare auf dem Perron eines Bahnhofes treffen, wo sie, abschiednehmend, sich ohne Furcht vor Strafe nach Herzenslust küssen können. fa

Schule tut not ...

Ich suchte in einer Papeterie nach Briefpapier, ungefütert. Die jugendliche Verkäuferin pries aber immer wieder die neue Kollektion mit den schönen Bildmusterfütterungen an: «Pudel, Schmetterlinge oder Spielzeug ist doch so hübsch. Oder möchten Sie lieber das mit den Statuten?» Ich schaute sie erstaunt an: «Was meinen Sie?» – «Das hier, mit den weiblichen Statuten!» und sie hielt mir ein offenes Couvert hin, auf dessen Futter kleine Freiheitsstatuen von New York bunt durcheinander wirbelten. mll.

Kleinigkeiten

In einem Kino in Louisville (Kentucky) lief kürzlich (oder läuft noch) der reizende Film «Never on Sunday» (Jamais le Dimanche), der auch bei uns großen Erfolg hat. In den Zeitungen stand ausdrücklich «Nur für Erwachsene». Drinnen über der Kasse aber hing ein Plakat: «Kinder unter fünf Jahren werden nicht zugelassen.» Die Menschen werden immer früher erwachsen.

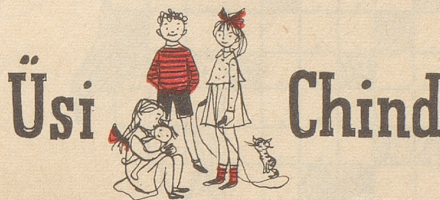
Der Besitzer einer Bildergalerie ist wütend, weil ein Kritiker ihm seine momentane Ausstellung heruntergemacht hat. Sein Freund, ein wohlmeinender aber vielleicht ein bisschen ungeschickter Mensch, versucht ihn zu trösten: «Machen Sie sich nichts draus. Der Kerl hat ja nie eine eigene Meinung. Er wiederholt immer bloß, was alle andern sagen und schreiben.»

Drei kleine Buben spielen in der Pause. Einer rollt ein kleines Autöli am Boden herum, ein anderer läßt ein Flugzeug aus Papier durch die Luft fliegen und der dritte steht in stummer Betrachtung, eine Photo Marilyn Monroes in der Hand, da. Der Lehrer, der die Aufsicht führt, tritt an die drei heran und fragt: «Was wollt ihr eigentlich später einmal werden?» «Ich? Autorennfahrer» sagt der Erste. «Und ich Pilot» sagt der Zweite. Der Dritte überlegt ein Weilchen, schaut wieder die Photo an und sagt dann seufzend: «Ich will einfach erwachsen werden.»

Ein Ganz-Starker kommt, den Hut fest auf dem Kopf behaltend, aufs Zivilstandsamt

und meldet die Geburt eines Sohnes an. Der Beamte stellt die üblichen Fragen. Schließlich fragt er nach dem Vornamen der Mutter des Bübleins. Der Starke kratzt sich unter dem Hut den Kopf und überlegt. «Ich weiß nicht recht» sagt er schließlich. «Das ist doch unmöglich. Wie rufen Sie sie denn?» «Ich rufe nie, ich pfeife.»

Eine Frau kauft einen Kinderwagen. «Sie verkaufen doch auf Raten, nicht wahr?» «Aber natürlich» entgegnet entgegenkommend der Geschäftsinhaber, «sogar auf kleine Raten». Später einmal erscheint die Frau und entrichtet stolz die letzte Monatsrate. «Und wie geht es Ihrem Kinde?» erkundigt sich der Entgegenkommende. «Gut!» sagt die Mutter erfreut. Es hat sich gestern verlobt.»



Unser vierjähriger Sohn fährt Bus. Vor ihm sitzt eine noch jüngere Welschschweizerin, die sich plötzlich umdreht und lebhaft ausruft: «Garde le pi gasson» (Regarde le petit garçon), worauf der kleine Mann laut protestiert: «Ich bi doch nit der Picasso!» D Sch

Nicht alle Wölfe können beim Negertanz für den Unterhaltungsabend der Pfadi mithelfen. Die Führerin Balu erklärt den Kleinsten, daß sie dafür «Negermusik» mit Schneckenrasseln, Gong und Xylophon dazu machen dürfen. – Auf dem Heimweg nimmt auf einmal der Hansli die Führerin bei der Hand und fragt: «Du Balu, bi wäm söll i de ga Musigschtunde näh?» ds

Wir lesen heute im Büchlein «Götz von Berlichingen» von Goethe. Während des Lesens unterbrach der Lehrer und stellte eine Zwischenfrage. Dadurch wurde der Schüler mit der Rolle des ersten Reiters abgelenkt. Er war darum nicht bereit, als es ans Weiterlesen ging. Lehrer: «Wo bist du, erster Reiter? Du kannst dann später schlafen.» Schüler: «Ah! (indem er weiter las:) Halt dein Maul!» CJ

Franzli und Renate, 5½ und 6½ Jahre alt, hören am Radio einen Schlager, in dem es heißt: «Nur aus Liebe hat sie das getan.» Franzli fragt die große Schwester: «Was hätt si dann tue, die?» Renate, ärgerlich: «Ich weiß es ebe au nöd.» Th F

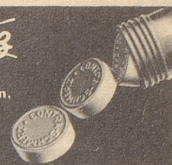
Das Telefon klingelt. Der fünfjährige Georg nimmt ab, es ist Onkel Ernst – er spricht einige Worte mit Georg. Nach Beendigung meines Gespräches: Georg: «Was isch de Onkel Ernst im Diensch?» Ich: «Wachmeischer.» Georg: «Isch da mee als du, cha er über mee Lüt regiere?» Ich: «Wachmeischer isch a bitzeli höher als Korporal, aber nid viil.» Georg: «Warum redt er denn e so lut?» MNS

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



Der Kenner bevorzugt

Vermouth
ISOLABELLA
bianca e rossa

Gody Breitenmoser

General-Wille-Straße 21, Zürich, Tel. 23 58 77

Diese Adresse müssen Sie sich merken, wenn irgendetwas mit Ihren Haaren nicht stimmt. – Der erfahrene Haaranalytiker weiß bestimmt auch in Ihrem Falle Rat.

SB BÜFFET

ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER



Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert

Biotta-Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilen

